

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fügen wollen, legte die Kaiserin auch den Juden in Ungarn eine besondere Steuer auf und zwar betrug diese 1749 20.000 fl. Dieselbe wurde im Jahre 1760 auf 30.000 fl., 1772 auf 50.000 fl. und 1778 auf 80.000 fl. jährlich erhöht. Die jüdischen Gemeinden mußten die Haftung dafür übernehmen, daß die volle Summe, dieser Steuer richtig und pünktlich abgeführt werde, welches Verhältniß bis zum Jahre 1848 bestanden hat.

Werfen wir einen Rückblick auf die Zeit, die wir geschildert haben, so ergibt sich, daß sich die Verhältnisse der Juden seit der Regierungszeit Ferdinand II. in jeder Beziehung zu ihren Ungunsten gestaltet hatten. Sie erhielten sich wohl trotz aller Verfolgungen, aber ihre Zahl war bedeutend zusammengeschmolzen. Zudem waren die Rechte, die sie ehemals besessen hatten, sehr geschmälert, und dieser Druck von außen blieb nicht ohne Folgen für die innern Verhältnisse der Juden, worauf wir später noch des Näheren zurückkommen werden.

Wenden wir uns einer bessern Zeit zu.

B. Die neuere Zeit.

Wir bezeichnen die Periode, die wir jetzt schildern wollen, als die bessere Zeit, sie war jedoch lange noch nicht die gute. Die Gewaltthätigkeiten, die früher an den Juden verübt worden waren, hatten aufgehört, aber es bedurfte längere Zeit, bis der unterwühlte Boden der physischen, moralischen und materiellen Existenz der Juden sich zu consolidieren anfieng und eine Stetigkeit der Verhältnisse sich zu entwickeln begann, so daß die Juden einzeluweise den Rechtsboden gewannen.

Nicht aus innerer besserer Überzeugung hatte die Kaiserin Maria Theresia, wie wir berichteten, den Juden in Prag die Wiederkehr gestattet; sie gehorchte nur der Noth. Es änderten